



Pünktlich wie die Bahn und sicher wie eine Bank!

Inhalt:

- 02 Markt & Zahlen
- 02 Auf dem Weg nach unten?
- 06 Höhle: Auf dem Weg nach oben
- 07 Zeitschriften mit Umsatzrückgang

- Prepress
- 08 Stirbt nach Satz und Repro nun die Vorstufe?
- 14 Nachrichten

- Print & Finishing
- 16 Erste Speedmaster XL 145 läuft bei Freund
- 18 RFID-Technologie optimiert Papierlogistik
- 22 Eine der emotionalsten Drucksachen
- 28 Nach Altbier nun Genever
- 32 »Stimme des Ostens« wird noch stärker
- 34 Das Beilagensgeschäft legt zu
- 37 Prozesssicherheit mit RollStream massiv erhöht
- 38 Erster 16er-Turm an einer Nassoffset-Rotation
- 39 Nachrichten
- 47 Vollautomat für Flexibilität und Wirtschaftlichkeit

- Digitaldruck
- 40 Chancen für die digital gedruckte Zeitung
- 46 Die Grenze zwischen Digitaldruck und Offsetdruck verschiebt sich weiter

- 48 Impressum

Was man nicht alles so nebenbei sagt – oft, gelegentlich oder ständig. »Da bin ich wohl falsch verbunden«, obwohl es längst keine manuelle Telefonvermittlung gibt. Oder »Pünktlich wie die Bahn.« Das mag ja in der Schweiz noch so sein, in Deutschland gibt es jedoch inzwischen Gesetze, wie viel die Bahn bei wie viel Verspätung zu zahlen hat. Und schließlich kommt einem der Spruch »So sicher wie eine Bank« auch noch über die Lippen. Nein, das ist kein Späßchen mehr. Die Banken- und Finanzkrise ist kein abstraktes Gespenst mehr, sondern ist im richtigen Leben angekommen – in unserer Branche vielleicht früher als anderswo.

Der Blick in die Zeitung ist zur Zeit alles andere als ein Vergnügen. Was weniger am Medium Zeitung selbst liegt, sondern vielmehr an den »Horror«-Meldungen auf den Wirtschaftsseiten. Dass die Druckindustrie dabei nicht ungeschoren wegkommen wird, ist keine neue Erkenntnis sein. Zumal es in unserer Branche, schon bevor sich das gesamte Desaster an den Börsen anbahnte, unheilvolle Meldungen aus der Papierindustrie und von den Druckmaschinenherstellern gab. Denn die (und wahrscheinlich auch zahlreiche andere Anbieter) haben sich wohl zu früh gefreut, als sie von einer erfolgreichen drupa berichteten. Auch wenn man vorsichtig war mit Meldungen zu den Messeumsätzen, stellt sich nun heraus, dass viele Verträge nicht das Papier wert sind, auf dem sie unterschrieben sind. Nicht etwa, dass die Druckereien plötzlich nicht mehr wollten – viele können aufgrund der Kreditverweigerung der Banken nicht anders. Dabei wirkt sich das aktuelle Umfeld hemmend auf geplante Investitionen aus: lieber mal abwarten, was sich da noch alles auftut.

Zumal sich parallel dazu auch die Situation in der Papierindustrie verschärft hat. Insolvenzen, Übernahmen und das Schließen von Fabriken beschleunigt die »zwingend notwendige Marktberingung«, wie es der Papierhersteller Sappi definiert. Was damit gleichzusetzen ist, dass Papier knapper und mit Sicherheit noch teurer wird.

Keine idealen Voraussetzungen also. Aber, wie heißt es noch so schön? Jede Krise ist auch eine Chance. Ein Glück, dass wir unsere Sprichwörter haben.

Ihr

Klaus-Peter Nicolay
Chefredakteur Druckmarkt

